

Lions-Club Köln-“Vitellius“  und
Ev. Kirchengemeinde Sürth-Weiß laden ein

Bloß e i n e Glaubensfrage?



Benefizkonzert für die Roshani-Schule
in Ghazni, Afghanistan, in Kooperation
mit dem Afghanischen Frauenverein

*von und mit
Daniela Bosenius, Gesang/Moderation,
Reinhard Hackler, Rezitation,
und Julia Diedrich, Klavier*

26.10.2014, 18 Uhr

Ev. Auferstehungskirche Sürth

Auferstehungskirchweg, 50999 Köln - Eintritt: 10 Euro

„...bloß eine Glaubensfrage?“



Oben: Nur wenige Mädchen in Afghanistan können lesen und schreiben. Die Roschani-Mädchenschule ist ein Projekt des Afghanischen Frauenvereins.

Foto: Privat.

Unten: Die Akteure. Von links Daniela Bosenius, Reinhard Hackler, Pianistin Julia Diedrich.

Foto: boseniusX.com.



„Es ist erstaunlich, welche lange Wegstrecke von der Zeit der Aufklärung im 18. Jahrhundert und der Revolution von 1848/49 zurückgelegt werden musste, bis endlich die Grund- und Freiheitsrechte in der deutschen Verfassung verankert wurden“, beschreibt Reinhard Hackler.

Diese lange Wegstrecke hat sich der evangelische Pfarrer im Ruhestand genauer angesehen, zusammen mit der Kölner Sänglerin Daniela Bosenius. Gemeinsam wollen die beiden ihre Erkenntnisse musikalisch und literarisch darstellen. **In der Auferstehungskirche in Sürth**

geben sie am 26. Oktober ein Rezital zu dem Thema „...bloß eine Glaubensfrage?“. Es geht nicht nur um eine Frage des Glaubens, „sondern um gleich mehrere ungelöste Problemfelder: Es geht um Bürgerrechte, es

Info

„...bloß eine Glaubensfrage?“

Am 26. Oktober, 18 Uhr, in der evangelischen Auferstehungskirche, Auferstehungskirchweg, Sürth. Die Karten kosten zehn Euro und können an der Abendkasse gekauft werden.

geht um Pressefreiheit, es geht um die Gleichheit von Frau und Mann, es geht um die Ablösung von absolutistischen Herrschaften und um die Entwicklung einer demokratisch – rechtsstaatlichen Verfassung“, schildert Hackler.

Bei den deutschsprachigen Dichtern und Denkern der vergangenen dreihundert Jahre spürten er und Bosenius diesen Fragen nach und präsentieren während der Lesung Texte unter anderem von Heinrich Heine, Bertolt Brecht, Kurt Tucholsky, Elisabeth Selbert und Dietrich Bonhoeffer. Zwischendurch geben Hackler und Bosenius Gesangseinlagen, begleitet von der Pianistin Julia Diedrich. „Wir haben diese literarisch-musikalische Form gewählt, damit es für das Publikum unterhaltsamer ist. Außerdem wären es sonst vielleicht zu viele geballte Informationen, durch die Leute Gelegenheit, das Gehörte noch einmal nachklingen zu lassen“, meint Hackler.

Erlös für afghanische Mädchenschule

Der Erlös des Rezital-Abends, der rund zwei Stunden - inklusive Pause - dauern wird, ist für die Roschani- Mädchenschule im afghanischen Ghazni bestimmt. Ghazni liegt rund 120 Kilometer südwestlich von Kabul. Knapp 500 Mädchen aus der Stadt und mehreren umliegenden Dörfern besuchen die Schule und werden von 16 Lehrern unterrichtet. Die Teilnahme ist für die Schülerinnen kostenlos. Sämtliche Kosten der Schule werden vom Afghanischen Frauenverein e.V. getragen. Der Verein wurde 1992 von in Deutschland lebenden Afghaninnen ins Leben gerufen mit dem Ziel, Frauen und Kinder in ihrer Heimat zu helfen. Eines ihrer Projekte ist die Roschani-Mädchenschule, die 1999 gegründet wurde. Der Lions Club Köln-Vitellius unterstützt das Projekt seit 2002.

Während der Zeit der Taliban-Schreckensherrschaft war Mädchen und Frauen in Afghanistan der Zugang zu Schulen und Universitäten und zu jeglicher beruflichen Tätigkeit untersagt. Heute können nur noch fünf Prozent der

weiblichen Bevölkerung lesen und schreiben. Auch die medizinische Versorgung war zusammengebrochen. Jedes vierte Kind stirbt nach Angaben von UNICEF vor Vollendung des fünften Lebensjahres. Die Hälfte der Kinder ist mangelernährt und infolgedessen besonders anfällig für Krankheiten. Die Kindersterblichkeitsrate ist wie die Müttersterblichkeitsrate bei Geburten die höchste der Welt.

Basar und Essen

Im Anschluss an den literarisch-musikalischen Abend, den die evangelische Kirchengemeinde in Sürth gemeinsam mit dem Lions Club Köln-Vitellius veranstaltet, wird es einen afghanischen Handwerksbasar mit Seidenschals, Stickereien und afghanischem Schmuck, sowie einen Infostand und afghanisches Essen geben.

Bei einem Rezital vor zwei Jahren, bei dem sich Reinhard Hackler und Daniela Bosenius mit Hermann Hesse beschäftigten, kamen 3000 Euro zusammen, die ebenfalls der Roschani-Mädchenschule zugutekamen. „Das war ein schöner Erfolg und wir hoffen natürlich, dass wir wieder so viel zusammenbekommen“, wünscht sich der Theologe. S. Broch.



Kreativität
mit Zahlen



Nacken Hillebrand Partner

Steuerberatung
Wirtschaftsprüfung

Oststr. 11-13 • 50996 Köln
Tel: +49 (0)221 93 55 21-0
Fax: +49 (0)221 93 55 21-99
www.nhp.de • info@nhp.de







Musikalisch-literarisches Rezital

„ ... bloß EINE GLAUBENS - Frage ?“

26. Oktober Auferstehungskirche Köln-Sürth

von Reinhard Hackler, Pfarrer i. R.



Foto: Dr. Armin Uekweg

Musikalisch-literarisches Rezital Daniela Bosenius – auf dem Flügel sitzend, Mezzosopran und Rezitation, Reinhard Hackler Bass und Rezitation und Julia Diedrich Klavier

Verfassung einzogen. Als Theologe bin ich natürlich an der Frage interessiert, welchen Einfluss die Aufklärung auch auf die Theologie hatte und hat. In den Auseinandersetzungen der Theologie, der Presse, der verschiedenen Emanzipationsbestrebungen mit dem Absolutistischen Regime

Mein besonderes Interesse gilt seit vielen Jahren den Ländern um das Mittelmeer. Ihre Philosophie, ihre Religionen, ihre Kultur haben mich seit meiner Lektüre von „Götter, Gräber und Gelehrte“ fasziniert. Von Michaelshoven aus habe ich dorthin verschiedene Studienreisen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern organisiert. Mehrfach wandelten wir auf den Spuren Jesu oder des Apostel Paulus in Israel, in Ägypten, auf Malta, in der Türkei oder in Rom.

Allerdings war ich überrascht zu erfahren, wie schwer es für Christen in den meisten Ländern des Vorderen Orient ist, ihren Glauben öffentlich zu bekennen, Theologen auszubilden oder auch nur Grundstücke für den Bau einer Kirche zu erwerben. Je länger umso mehr aber macht mir das Verhältnis von Religion und Politik und zur Gewalt zu schaffen. Nicht nur in diesen Ländern, sondern auch bei uns. Erleben wir nicht täglich, wie Kultur erodiert, wie Religion fundamentalisiert, ganz zu schweigen von der wachsenden Ökonomisierung der Politik. Für mich fördern diese Entwicklungen die Bereitschaft zur Gewaltanwendung in vielen Bereichen der Gesellschaft.

Wer in Deutschland das Recht zur Glaubensfreiheit in Anspruch nimmt, sollte sich auch in seinem Heimatland für die religiöse Wahlfreiheit einsetzen, sodass dort die Freiheit zu glauben oder auch nicht zu glauben, aus einer Religion in eine andere überzutreten oder ganz mit einer Religion zu brechen und atheistischen Lebensentwürfen zu folgen, möglich wird, ohne um Leib oder Leben fürchten zu müssen.

Ich habe ich mich gefragt, seit wann gibt es eigentlich in den Verfassungen der westlichen Welt die Religionsfreiheit, wie ist es dazu gekommen?

Ich war erstaunt, welch lange Wegstrecke von der Zeit der Aufklärung im 18. Jahrhundert und der Revolution von 1848/49 zurückgelegt werden musste, bis endlich die Grund- und Freiheitsrechte in die deutsche

geht es also nicht nur um eine GLAUBENSFRAGE sondern um gleich mehrere ungelöste Problemfelder: es geht um Bürgerrechte, es geht um Pressefreiheit, es geht um die Gleichheit von Frau und Mann, es geht um die Ablösung von absolutistischen Herrschaften und um die Entwicklung einer demokratisch-rechtsstaatlichen Verfassung. Es geht auch noch heute darum, das Entstehen und Verstehen Heiliger Schriften, der Bibel und des Korans historisch-kritisch zu betrachten.

Mit Daniela Bosenius zusammen habe ich einen Rückblick auf drei Jahrhunderte unternommen, in denen wir so großartigen Engagements von Philosophen, einfachen Bürgern, von Publizisten, von Dichtern und Denkern begegneten, dass wir beschlossen, daraus ein literarisch-musikalisches Rezital zu verfassen. Wir wollen damit der Frauen und Männer gedenken, die sich in ihrem Engagement nicht schonten und sogar bereit waren, für ihre Überzeugungen ihr Leben opfern.

Am 26. Oktober ist es soweit. Die Benefizveranstaltung zugunsten des Afghanischen Frauervereins, Katharinenstrasse 32, 49078 Osnabrück findet in der Auferstehungskirche zu Köln-Sürth statt. Schon 1992 gründeten in Deutschland lebende Afghaninnen einen Verein, dessen Ziel es ist, Frauen und Kindern in ihrer Heimat zu helfen, ihre Lebensgrundlagen zu sichern. Eines ihrer Projekte ist die Roshani-Mädchenschule in der Provinz Ghazni, die der Lions Club Köln-Vitellius seit 2002 unterstützt.

INFO: Die Evangelische Kirchengemeinde Sürth-Weiß und der Lionsclub Köln Vitellius laden ein zu einem musikalisch-literarischen Rezital „ ... bloß e i n e GLAUBENS - f r a g e ?“
Sonntag den 26. Oktober 2014 · Beginn: 18 Uhr ·
Eintritt 10.-Euro · Evangelische Auferstehungskirche Sürth ·
Auferstehungskirchweg 7 · 50999 Köln.

Rezital zum Thema „bloß eine Glaubensfrage?“

Erlös kommt der Roshani-Mädchenschule in Afghanistan zu Gute

Bericht von Reinhard Hackler - Pfarrer i. R.



SCHÜLERINNEN DER ROSHANI-MÄDCHENSCHULE IN DER PROVINZ GHAZNI
FOTO : PROF. DR. GUNTHER NOGGE

Wenn in Köln etwas einmal stattgefunden hat, heißt es gleich das ist Tradition. Dieser Definition folgend, möchten der Lions Club Köln Vitellius und die ev. Kirchengemeinde Sürth-Weiß eine Tradition fortsetzen, die vor zwei Jahren zum Thema „Herrmann Hesse“ begonnen wurde. Der Erlös des Rezitals soll wiederum über den Afghanischen Frauenverein, Katharinens- trasse 32, 49078 Osnabrück, der Roshani-Mädchenschule in der Provinz Ghazni zu Gute kommen. Schon 1992 gründeten in Deutschland lebende Afghaninnen einen Verein, dessen Ziel es ist, Frauen und Kindern in ihrer Heimat zu helfen, ihre Lebens- grundlagen zu sichern.

Wir leiten das Rezital mit einer Mahnung von Bundespräsi- dent Joachim Gauck ein, die Errungenschaften der Aufklärung nicht zu vernachlässigen. Eine dieser Errungenschaften ist das Recht auf freie Ausübung einer Religion. Aber seit wann ist eigentlich dieses Recht in den Verfassungen der westlichen Welt verankert? Wie ist es dazu gekommen? Seit vielen Jahren gilt mein besonderes Interesse den Ländern um das Mittelmeer. Ihre Philosophie, ihre Religionen, ihre Kultur haben mich seit meiner Jugend - Lektüre von „Götter, Gräber und Gelehrte“ fas- ziniert. Auf Studienreisen dorthin, auf den Spuren Jesu oder des Apostel Paulus in Israel, in Ägypten, auf Malta, in der Tür- kei oder in Rom erfährt man, welchen Einfluss griechische und römische Kultur und Philosophie auf unser Denken und unse- ren Glauben genommen haben. Handelt es sich doch bei vielen Orten in diesen Ländern um die frühesten Stätten der Chris-

tenheit. Viele Briefe des Neuen Testaments sind an Gemein- den in Kleinasien, der heutigen Türkei, gerichtet. Sie geben Auskunft, welchen Weg der christliche Glaube genommen hat.

Allerdings ist man überrascht zu erfahren, wie schwer es für Christen in den meisten Ländern des Vorderen Orients heute ist, sich zu ihren Glauben öffentlich zu bekennen, Theologen auszubilden oder auch nur Grundstücke für den Bau einer Kir- che zu erwerben. Umso mehr aber macht mir das Verhältnis von Religion und Politik und zur Gewalt zu schaffen. Nicht nur in diesen Ländern, sondern auch bei uns. Erleben wir nicht täg- lich, wie Kultur erodiert, wie Religion von Fundamentalisten in- strumentalisiert wird, ganz zu schweigen von der wachsenden Ökonomisierung der Politik. Begriffe wie Ethik und Moral sind nicht mehr positiv besetzt. Für mich fördern diese Entwick- lungen die Bereitschaft zur Gewaltanwendung in vielen Berei- chen der Gesellschaft. Wenn man in Deutschland das Recht zur Glaubensfreiheit in Anspruch nimmt, sollte man auch eine Politik unterstützen, die für die religiöse Wahlfreiheit in an- deren Ländern eintritt, so dass auch dort die Freiheit zu glauben oder auch nicht zu glauben, aus einer Religion in eine andere überzutreten oder ganz mit einer Religion zu brechen und athe- istischen Lebensentwürfen zu folgen, möglich wird, ohne um Leib oder Leben fürchten zu müssen.

Es ist erstaunlich, welche lange Wegstrecke von der Zeit der Auf- klärung im 18. Jahrhundert und der Revolution von 1848/49

zurückgelegt werden musste, bis endlich die Grund- und Freiheitsrechte in der deutschen Verfassung verankert wurden. Aber es ist ein ständiges Ringen darum, dass sie nicht um ökonomischer Vorteile willen geopfert werden. In den Auseinandersetzungen von Theologie, Presse oder verschiedenen Emanzipationsbestrebungen mit absolutistischen Regimen in Vergangenheit und Gegenwart geht es also nicht nur um eine GLAUBENSFRAGE, sondern um gleich mehrere ungelöste Problemfelder: Es geht um Bürgerrechte, es geht um Pressefreiheit, es geht um die Gleichheit von Frau und Mann, es geht um die Ablösung von absolutistischen Herrschaften und um die Entwicklung einer demokratisch – rechtsstaatlichen Verfassung. Als Theologe bin ich natürlich am Einfluss der Aufklärung auf die Theologie interessiert und denke, wir verdanken ihr im besonderen Maße die Einführung einer historisch-kritischen Bibelauslegung. So geht es auch noch heute darum, das Entstehen und Verstehen Heiliger Schriften, der Bibel und des Korans historisch-kritisch zu betrachten.

Durch die Beschäftigung mit diesen Gedanken fanden Daniela Bosenius (www.bosenius.info) und ich den Leitfaden für das heutige literarisch-musikalische Rezital. Zusammen haben wir einen Rückblick auf drei Jahrhunderte unternommen, in denen wir großartigen Texten von Philosophen, einfachen Bürgern, von Publizisten, von Dichtern und Denkern begegneten, von denen wir Einiges vorstellen möchten. Wir wollen damit der Frauen und Männer gedenken, die sich in ihrem Engagement nicht schonten und sogar bereit waren, für ihre Überzeugungen ihr Leben zu opfern.



MEHR ALS 275 SCHÜLERINNEN BESUCHEN
DIE ROSHANI-MÄDCHENSCHULE
FOTO: PROF. DR GUNTHER NOGGE

„.....bloß e i n e GLAUBENS-f r a g e?“ Herzliche Einladung zu dieser Veranstaltung am **26.Oktober 2014** in der Ev. Auferstehungskirche in Sürth, Auferstehungskirchweg. Beginn: 18:00 Uhr, Eintritt 10 Euro. Der Afghanische Frauenverein, die Evangelische Kirchengemeinde Sürth-Weiß und der Lionsclub Köln-Vitellius freuen sich über Ihr Kommen!

Neue Trikots für die

B-Juniorinnen des TSV Weiß

Dank einer großzügigen Spende der Weißer Rheinbogen Stiftung und der Dorfgemeinschaft Weiß e.V. konnten die B-Juniorinnen des TSV Weiß pünktlich zu Beginn der Saison neue Trikots in den Vereinsfarben in Empfang nehmen. Der Weißer Rheinbogen Stiftung und der Dorfgemeinschaft Weiß war es eine besondere Freude, damit die erste – und bislang einzige – Mädchen-Fußballmannschaft im Ort tatkräftig zu unterstützen. Vielleicht bringen die schönen neuen Trikots Glück?! Mit 10:2 und 16:1 waren die Mädchen in ihren ersten beiden Meisterschaftsspielen am 7. und 14. September die überragenden Siegerinnen.

(red.)

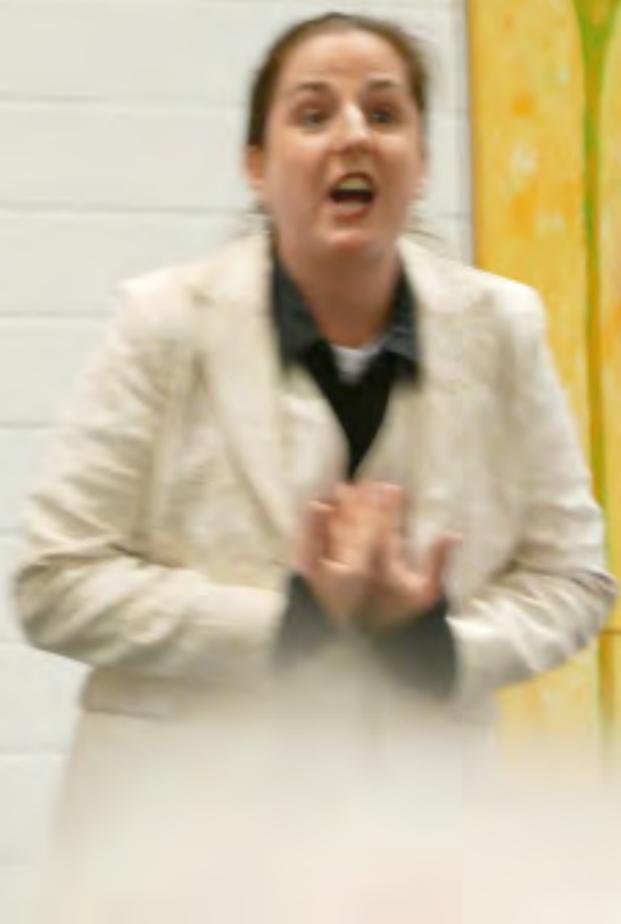


MIT NEUEN TRIKOTS ZUM SIEG
FOTO: PRIVAT









Bloß eine Glaubens- frage?!

Was kann unter Glauben verstanden werden?

Abgrenzungen

F. Schubert (1797-1827) Ganymed (Gedicht: J. W. von Goethe)“

Die Bedeutung der Aufklärung als Brücke zwischen den Autoren aus unterschiedlichen Zeiten und unterschiedlichen Zielsetzungen

Klavier solo

Beispiele für die Glaubens- und Gesellschaftskritik der Autoren des Rezitals

Bertolt Brecht

Heinrich Heine: die soziale Frage

Kampf um Freiheit

Fr. Hollaender (1896-1976) Zieh dich aus Petronella (Gedicht: K. Tucholsky)

Erich Kästner

H. Eisler (1898-1962) „Vielleicht“-Lied (arr.) (Gedicht: B. Brecht)

Erika Mann

W. Kruse (1910-2005) Die Kälte (Gedicht: E. Mann)

Widerstand gegen politische Unterdrückung

Bonhoeffer-Lied

P A U S E

J. Haydn (1732-1809) „Von deiner Güt“ aus „Die Schöpfung“

Was sagt nun die Bibel zum Thema Glauben?

Die historisch-kritische Exegese entwickelte sich in der Zeit der Aufklärung

Klavier solo

H. Wolf (1860-1903) Gebet (Gedicht: E. Mörike)

Emanzipation in Kirche und Gesellschaft

Elisabeth Selbert

Ordination von Frauen

„Bibel in gerechter Sprache“

H. Eisler „Vielleicht“-Lied – Refrain

Neubeginn

Rede des Bundespräsidenten Joachim Gauck auf einem Kongress der EKD

J. S. Bach (1685-1750) Arie „Der Heiland kennet ja die Seinen (aus BWV 109; gekürzt)

Musik als Verkünderin und als Antwort derer, die glauben

Summary

W. A. Mozart (1756-1791) „Alleluja“ aus der Motette „Exultate, jubilate“; als Duett arr.



Eine musikalisch-literarische Würdigung durch drei Jahrhunderte, in denen um die Glaubens- und Gewissensfreiheit gekämpft wurde von und mit Daniela Bosenius, Gesang/Moderation, Reinhard Hackler, Gesang/Rezitation, und Julia Diedrich, Klavier

Benefizkonzert am 26. Oktober 2014 für die Roshani-Schule in Ghazni, Afghanistan, in Kooperation mit dem Afghanischen Frauenverein

Stellen Sie Fragen an:



Daniela Bosenius, in Köln geboren, in Köln und Ennetbaden (CH) aufgewachsen stammt aus einer Musikerfamilie: Mutter, Schweizer Pianistin, und Großmutter, die Gesangspädagogin Prof. Ellen Bosenius, haben ihre musikalische Entwicklung sehr gefördert;

seit ihrer Kindheit Klavier-, Violoncello-, später auch Gesangsunterricht, als Cellistin Mitwirkende in verschiedenen Orchester (u. a. Jugendsinfonieorchester Köln) und Kammermusikensembles

Nach Abitur 1994 Musikstudium an der Hochschule für Musik und Theater Saarbrücken (Hauptfach Gesang bei Prof. R. Gilvan); 1999 Abschlussdiplom; Bayreuth-Stipendiatin des Richard-Wagner-Verbandes Köln (1996), Meisterkurse (bei K. Widmer und S. Geszty) und Kurse der Commedia dell'Arte; weitere Studien bei Prof. Chr. Hampe (Karlsruhe), B. Bosshart-Mumme, I. Buzea (Zürich), Prof. M. Galling (Saarbrücken); 2001-03 Mitglied der Neuen Opernschule Zürich, später des Operngesang Studios Zürich

Engagements an Theatern (Oper, Operette, Musical) in Deutschland, Luxemburg und der Schweiz; seit 2005 arbeitet sie als freischaffende Musikerin, Engagements v. a. mit eigenen Programmen:

Musikalische Kleinkunst für Gesang, Moderation und Klavier und im Trio, womit sie in Europa und auch in Kenia auftritt. Immer aufgeschlossen für ungewöhnliche Projekte, sang sie „open air“ und „a capella“ auf dem ehemaligen SS-Sonderlager/KZ Hinzert i. R. v. Kulturhauptstadt Luxemburg-Region, und eine „Hansel and Gretel“-Produktion führte sie 2011 erneut nach Ostafrika

Zudem tätig als Gesangspädagogin, Stimmbildnerin und Chorleiterin (Homepage: „Gelehriges“):

- Kinder- und Jugendchöre (z. B. Düsseldorfer Mädchenchor/Jungenchor) sowie Erwachsenenchöre;
- Kindermusicalprojekte (Einstudierung, Regie) i. R. v. „Kultur und Schule“, mittels „Kulturrucksack NRW“ Stimm- und Auftrittstraining an Gesamtschule
- zudem Arbeit als Stimmtrainerin (Workshops/Trainings) für und im Auftrag von Stadtverwaltungen, für Unternehmen, verschiedene Berufsgruppen etc.

Rege Konzerttätigkeit mit Recitals, Liederabenden, Benefiz- und Kirchenkonzerten:

- moderierte Konzerte für Gesang und Orgel;
- thematisch-musikalische Gestaltung von Gottesdiensten (z. B. Karfreitag, Sonntag Cantate etc.);
- Solistin in Oratorien, Messen, Kantaten etc. in verschiedensten Partien mit Repertoire von Barock bis Zeitgenossen www.bosenius.info

Julia Diedrich, geboren und aufgewachsen in Saratov, Russland, erhielt mit fünf Jahren ihren ersten Klavierunterricht. Mit fünfzehn Jahren studierte sie am Staatlichen Musik-Kolleg in Wolgograd und anschliessend am Staatlichen Konservatorium Saratov, was sie mit Auszeichnung abschloss. Neben ihrer solistischen erhielt sie auch eine pädagogische Ausbildung.

Während ihres Studiums spielte sie Konzerte und nahm an verschiedenen Wettbewerben in Russland und Europa teil, wobei sie mehrfach unter den FinalistInnen war.

Zudem hat sie während ihrer Studienzeit als Studienleiterin in einem Kindertheater und einem Kindergarten für begabte Kinder sowie als Studienleiterin und Korrepetitorin im staatlichen Theater für Kinder und Jugendliche in Saratov gearbeitet.

Seit 2006 arbeitet sie als selbständige Musikpädagogin, Klavierpädagogin; durch die Ausbildung zur Musikgartenkursleiterin leitet sie Kurse für musika-

lische Früherziehung und ist an mehreren Musikschulen im Rhein-Erft-Kreis als Pädagogin tätig.

Ferner hat sie die Projektleitung in der Reihe „Kultur und Schule“ seit 2008 (Förderung durch das Land NRW) an der Michael-Ende-Schule Berrendorf inne.

Neben ihrer pädagogischen Arbeit gibt sie Konzerte, begleitet Instrumentalisten und SängerInnen und kümmert sich um ihre elfjährigen Zwillinge.

Beide sind Mitglieder im DTKV (Berufsverband und Vertretung für Musikberufe)

Reinhard Hackler, Pfarrer i.R., als Pfarrerssohn in Altenkirchen/Ww. geboren, studierte er Theologie in Frankfurt, Tübingen und Bonn. Vikar in Brühl und Wuppertal-Elberfeld, Pfarrer in Erftstadt, Wetzlar, Lahnstein und Köln (Michaelshoven). Musik in Elternhaus und Kirche prägten ihn. Von Kind an bis heute hat er in den unterschiedlichsten Chören mitgesungen. So wurde er überall dort, wo er wirkte, zum Förderer von Musik, besonders der Kirchenmusik. „Singen sollen die Menschen“ sagte Martin Luther, „weil Musik die Seelen fröhlich macht, weil sie den Teufel verjagt, weil sie unschuldige Freude weckt“. Musik im Gottesdienst erfüllt nicht nur Sänger und Hörer mit Freude, sie verändert: Sie lässt das Zusammengehörigkeitsgefühl wachsen, sie fördert bei Kindern die Sprachfähigkeit. Mit Musik finden wir zu einander, wir entspannen mit ihrer Hilfe und erproben Gedächtnisleistungen. Mit der Gründung des Fördervereins „Musik in Michaelshoven“ hat er dafür gesorgt, dass seit 1990 kontinuierlich Konzerte in der Erzengel-Michael-Kirche, für die eine neue Orgel, ein Nachbau einer Silbermannorgel, erworben werden konnte stattfinden. Im Ruhestand folgt er seiner eigentlichen Passion: Er nimmt Gesangsunterricht und engagiert sich für viele Chorprojekte.

www.boseniusX.com

Kontakt: Daniela Bosenius
Tel.: +49 179 5128712
mail@boseniusX.com



[Home](#) [Über Uns](#) [Vorstand](#) [Termine](#) [Aktivitäten](#) [Presse](#) [Links](#) [Impressum](#) [Kontakt](#)

Activity 2014 -
"... bloß eine
Glaubensfrage?" -
Benefizkonzert für die
Roshani-Schule in
Ghazni vom
26.10.2014

Activity 2012 -
Benefizkonzert für die
Roshani
Mädchenschule in
Ghazni "Hesse
Rezital" vom
16.06.2012

Activity 2010 -
45 Jahre
"miteinander leben"
im Kölner Süden

Benefizkonzert 2008

Preisträgerkonzert

Aktivitäten

Rückblick auf das Rezital: "... bloß eine Glaubensfrage?"

"... bloß eine Glaubensfrage?" lautete das Thema des Rezitals, das das Trio Daniela Bosenius, Mezzosopran, Julia Diedrich, Klavier, und Reinhard Hackler, Rezitation, in der Kirche vortrugen.

Die Spannweite in der Diskussion über den Glauben reichte von der Aussage: Ich glaube, morgen gibt es schönes Wetter, über die Frage nach Gott, über die Auflehnung gegen den absolutistischen Staat im 18. und 19. Jahrhundert und die Unterdrückung der Frauen bis hin zur Entstehung des Artikels 4 im GG, die die positive wie negative Religionsfreiheit enthält. Betont wurde die wichtige Rolle der Aufklärung für die unterschiedlichen Kämpfe um die Freiheit. Nach Kant lautete der Slogan der Aufklärung: "Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen!"

Gesellschaftspolitisch zielte die Aufklärung auf die Ausdehnung der persönlichen Handlungsfreiheit, die Schaffung von Pressefreiheit und die Garantie bürgerlicher Rechte unter Zugrundelegung allgemeiner Menschenrechte. Auch die Verpflichtung der Staaten auf das Gemeinwohl zählte zu ihren Zielen.

Über hundert Besucher erlebten einen interessanten und vielfach auch überraschenden Abend.

In der Pause des Rezitals gab es Gelegenheit, den Basar des Frauenvereins im Flur des Gemeindehauses zu besuchen und vielfältige Handarbeiten aus Afghanistan zu erwerben.

Darüber hinaus bewirteten im Gemeindesaal Frauen des afghanischen Frauenvereins über 50 Gäste mit einem afghanischen Menu. Bei gutem Essen und Wein wurde lebhaft über das Rezital diskutiert.

Frauen durften sich nicht nur die Gemeindeglieder oder die Mitglieder des Lions Clubs Köln-Vitellius über den überaus anregenden und harmonischen Verlauf des Abends, sondern auch die Schülerinnen der Mädchenschule in Ghazni, 150 km von Kabul entfernt. Für sie war die Benefizveranstaltung bestimmt. Nach Abzug aller Kosten zeigte sich, dass inklusive einer großzügigen Spende des Lions Clubs Köln-Vitellius 3.000 € für die Schule eingesammelt wurden. Herzlichen Dank allen Spendern!



